

der
zheim
1929,
blesjährige
ng
att.
ms.
schafte
auf Anteil
vollständig
ständig er-
gezwungen
ausführ.
ge
w
ion
on
er
se.
kartikeln
upfolienen
itung.
r Verbin-
D. M. 43

Ercheinungswelse:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage
Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 65 Goldpfennige
Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag
Für Plakatschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden
Gerichtsstand
für beide Teile ist Calw

Calwer Tagblatt

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt: 10 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld
Schluß der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags
In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises
Fernsprecher Nr. 9
Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 51

Freitag, den 1. März 1929

102. Jahrgang

Das Utrechter Dokument keine Fälschung

Der volle Wortlaut der Militärkonvention veröffentlicht

Das „Utrechtisch Dagblad“ veröffentlicht den Wortlaut des Geheimabkommens.

U. Amsterdam, 1. März. Das „Utrechtisch Dagblad“ veröffentlicht am Donnerstagabend den vollen Text des Geheimabkommens in der Form, wie es dem Blatt angeboten wurde und zwar in französischem Urtext und holländischer Uebersetzung.

Wie Berliner Blätter aus dem Haag melden, hat der Chefredakteur des „Utrechtisch Dagblad“, Dr. Ritter, in einer Unterredung erklärt, daß die Dokumente zu den Veröffentlichungen über den belgisch-französischen Geheimvertrag aus völlig unverdächtiger Quelle stammen. Sie stellen das Protokoll einer in Brüssel abgehaltenen Sitzung militärischer Sachverständiger dar, seien auf amtlichem Papier des belgischen Staates aufgesetzt und trügen die Unterschriften der Konferenzteilnehmer, sowie Poststempel, wie sie bei den belgischen Ministerien gebräuchlich sind.

Im Zusammenhang mit der Veröffentlichung des französisch-belgischen Militärabkommens veröffentlicht die „Agence Belge“ eine halbamtliche Mitteilung, in der es u. a. heißt, daß die Entzweiung in politischen Kreisen Belgiens immer mehr zunehme. Die holländische Regierung müsse endlich Stellung nehmen und bekennen, ob sie die Widerlegungen Belgiens, Frankreichs und Englands anzeweise und den belgischen Anklagen der holländischen Presse freien Lauf lasse, oder aber diese Manöver bekämpfen wolle und die Untersuchung zur Aufdeckung der Fälscher unterstütze. Die Verantwortlichkeit falle der holländischen Regierung zu. In nächster Zeit, so heißt es weiter, würden interessante Aufklärungen erfolgen und die ganze Angelegenheit in das wahre Licht rücken.

Der deutsche Gesandte in Brüssel beim belgischen Außenminister.

Der deutsche Gesandte in Brüssel Dr. Horstmann hatte am Donnerstag eine Unterredung mit dem belgischen

Außenminister Dymans, über deren Inhalt strenges Stillschweigen gewahrt wird. Man glaubt jedoch in der Annahme nicht fehlzugehen, daß es sich um die Veröffentlichung des französisch-belgischen Militärabkommens gehandelt hat.

Briand gibt dem deutschen Botschafter Erklärungen ab.

U. Paris, 1. März. Von amtlicher deutscher Stelle in Paris wird mitgeteilt: Der deutsche Botschafter von Hübner hatte gestern nach einer längeren durch die Krankheit des französischen Außenministers bedingten Pause wieder eine Unterredung mit diesem über die schwebenden politischen Fragen. Bei dieser Unterhaltung wurden insbesondere die auf der kommenden Genfer Ratstagung zur Erörterung stehenden Probleme behandelt. Im Verlaufe der Besprechung nahm Außenminister Briand Gelegenheit, Erklärungen über den kürzlich in einer holländischen Zeitung veröffentlichten Text eines französisch-belgischen Geheimabkommens abzugeben.

An zuständiger Berliner Stelle ist die amtliche Erklärung von Lord Lampong zu dem französisch-belgischen Militärabkommen zur Kenntnis genommen worden. Man sieht in ihr eine Erklärung, die der englische Botschafter der deutschen Reichsregierung abgegeben hat. Die Reichsregierung wird weiter alles tun, um auf diplomatischem Wege die Sachlage zu klären.

Tages-Spiegel

Das Utrechter Dokument über die belgisch-französische Konvention ist keine Fälschung. Es ist nunmehr in vollem Wortlaut mit den Unterschriften der Delegierten veröffentlicht worden.

Der deutsche Gesandte in Brüssel hat die belgische Regierung um Aufklärung über die Utrechter Veröffentlichungen gebeten.

Botschafter von Hoeck besuchte gestern Briand, der auch Erklärungen über das französisch-belgische Geheimabkommen abgab.

In Genf wird eine polnische Denkschrift bekannt, in der die Politik Polens zur wirtschaftlichen und politischen Erobrerung Danzigs dargelegt wird.

Die Ansichten der Verhandlungen des Reichskanzlers über die Koalitionsbildung werden in Berlin überwiegend ungünstig beurteilt.

Die Sachverständigen in Paris hielten sich über den Inhalt ihrer Verhandlungen immer mehr in Schwärzen. Man besaß sich anscheinend mit den entscheidenden Kernproblemen.

Die türkische Regierung hat sich bereit erklärt, dem Litwinow-Protokoll beizutreten.

Eine deutschnationale Anfrage im Reichstag wegen des französisch-belgischen Militärabkommens.

Die deutschnationale Reichstagsfraktion brachte im Reichstag eine Anfrage ein, in der wegen der Veröffentlichung des „Utrechter Tagblattes“ die Reichsregierung gefragt wird, ob sie bereit sei, von den Regierungen Großbritanniens, Frankreichs und Belgiens Erklärungen über die Richtigkeit der Veröffentlichung zu fordern, oder ob sie sich mit dem Dementis begnüge, ferner ob in diesem Zusammenhang der Reichsaußenminister sich nicht entschließen werde, bis zur Klärung der Angelegenheit von der Teilnahme an der bevorstehenden Tagung des Völkerbundsrates abzusehen.

Die Pariser Sachverständigen-Konferenz

Verhandlungen hinter den Kulissen

Kein deutsches Reparationsangebot.

U. Paris, 1. März. Am Donnerstag setzte der Unterausschuß für Sachlieferungen seine Beratungen in Paris fort. Auch die mit der Frage der Privatisierungsmöglichkeiten beauftragten Sachverständigen waren eifrig an der Arbeit. Eine Vollsitzung findet bis auf weiteres nicht statt.

In den Verhandlungen der Sachverständigen ist eine gewisse Ruhepause eingetreten — eine Folge des schnellen Verhandlungsganges der ersten zwei Wochen — da auf allen Seiten das Bedürfnis nach Sammlung und Vorbereitung vorhanden ist. Auch die Sitzungen der Unterausschüsse sind teilweise ausgesetzt. Für die deutsche Abordnung trifft täglich ein Kurier aus Berlin ein. Auch darnern die nicht-amtlichen Besprechungen zwischen den einzelnen Abordnungen fort.

Wie die Telegraphen-Union zuverlässig erfährt, besteht auf deutscher Seite noch keineswegs die Absicht, mit Vorschlägen für die Höhe und die Zahl der Jahreszahlungen in nächster Zeit herauszukommen, vielmehr wünscht man die Fortsetzung der Besprechungen, die auch noch in den nächsten Wochen der finanziellen und wirtschaftlichen Lage Deutschlands gelten sollen, um erst dann auf dem besten Wege zu einem Vorschlag über die Zahlungshöhe zu gelangen. Diese Woche galt vor allem der Vorbereitung der technischen Modalitäten für einen neuen Kriegsschadensplan. Man darf voraussehen, daß eine Einigung in großen Zügen über die Bildung des neuen Transferausgleichs erreicht worden ist, während die Unterkommision für Sachlieferungen sich noch mitten in der Behandlung der Frage nach Art und Umfang der Lieferungen befindet. Auch die Arbeiten des Privatisierungsausschusses sind keineswegs abgeschlossen. Auch hier sind die Beratungen noch im Fluß. Innerhalb der Abordnungen ist in nächster Zeit ein starkes Kommen und Gehen zu beobachten. Insbesondere der Engländer Stamp und der Italiener Pirelli sind häufiger in ihrer Heimat als in Paris. Gerüchte über eine Berliner Reise Dr. Schachts werden dagegen von unterrichteter deutscher Seite auf das allerentschiedenste als falsch bezeichnet.

Zur Frage der Festsetzung der Höhe und der Zahlungsweise der deutschen Jahreszahlungen erklärt der „Temps“, bis jetzt sei diese Frage noch nicht angeschnitten worden. Höchstens seien unbestimmte und ungenaue

Anspielungen in gewissen Unterhaltungen gefallen. Für den Augenblick beschränkte man sich darauf, die Art und Weise der künftigen Zahlungen auf der Grundlage eines geschätzten und eines ungeschätzten Teiles zu besprechen. Wenn man sich über diese Unterteilung der Jahreszahlungen verständigt haben werde, werde man das Verhältnis der Teile zueinander festsetzen. In jenem Augenblick werde man dann notwendigerweise dazu kommen, die Höhe der Jahreszahlungen zu erörtern. Zu den von der „Times“ vermerkten Gerüchten, Dr. Schacht habe von 800 Millionen Goldmark gesprochen, stellt der „Temps“ fest, Dr. Schacht habe sich vor dem Sachverständigenausschuß sehr lebhaft hiergegen verwahrt und erklärt: „Wir werden unsere Verantwortlichkeiten im gegebenen Augenblick übernehmen“.

Polens Absichten auf Danzig

Wirtschaftliche Bindung als Mittel für politische Ziele.

U. Genf, 1. März. In hiesigen diplomatischen und politischen Kreisen ist gegenwärtig eine polnische Denkschrift im Umlauf, die die Zukunft der Freien Stadt Danzig im Rahmen des polnischen Einflusses behandelt. Man geht nicht fehl, wenn man in dem Verfasser dieses außerordentlich interessanten Schriftstückes eine Persönlichkeit erkennt, die nicht nur den polnischen Regierungskreisen nahesteht, sondern auch über eine eingehende Kenntnis des politischen und wirtschaftlichen Lebens der Stadt Danzig verfügt. Die in der Denkschrift zum Ausdruck gelangende Tendenz, die ehemals reichsdeutsche Stadt hauptsächlich durch wirtschaftliche Maßnahmen immer enger an Polen zu ketten, entspricht durchaus der von den polnischen Delegation beim Völkerbund eingenommenen Haltung.

Die Denkschrift meint: daß äußerliches Entgegenkommen und Ministerbesuche nicht Ausfluß der Sympathie sind, sondern einer wohl berechneten Taktik entspringen, deren einzelne Phasen man seit der Niederschrift dieses Dokumentes in mancherlei Maßnahmen der polnischen Regierung gegenüber Danzig deutlich erkennen kann.

In der Denkschrift heißt es u. a.: Die Zeit arbeitet wirtschaftlich für Polen. Die deutsche Minderheit in den ehemals westpreussischen Gebieten wird von Jahr zu Jahr an Zahl geringer werden. Schon in einem Jahrzehnt werden die Bevölkerungsverhältnisse im ehemaligen Westpreußen sich soweit zu Ungunsten der Deutschen verschoben haben, daß wir das Ergebnis keiner Volksabstimmung im Korridor mehr zu fürchten brauchen.

Aus dem Reichstag

— Berlin, 1. März. Im Reichstag wurde gestern zunächst ein kommunistischer Antrag zum Schutze von Mutter und Kind wegen seiner überaus radikalen Tendenzen abgelehnt, nachdem schon der Ausschuß ihm die Zustimmung verweigert hatte. Die Abg. Höllein und Stöcker bemühten sich darauf vergebens, die Sitzung zu sprengen. Dagegen zeigte sich das Haus bereit, bei der Regierung sich für die kinderreichen Familien zu verwenden. Die Kommunisten suchten sich für die Absuhr, die sie sich geholt, hinterher dadurch zu rächen, daß sie dem Reichstagspräsidenten Löbe eine Szene machten, weil er dem Donnerstag-Brauch zuwider die Sitzung etwas länger ausdehnte. Stöcker und Torgler, die Hauptkrafte, wurden zum Saal hinauskomplimentiert, während die zurückgebliebene Schar der Kommunisten über diesen neuen Vergewaltigungsakt ein gefälliges Lamento erhob.

Ursprünglich war man dahin übereingekommen, die Debatte über den bekannten Versaßungsreformvorschlag der Deutschen Volkspartei nach seiner Begründung durch den Abgeordneten Japp zu vertagen. Ausnahmsweise erteilte Löbe aber noch dem Wirtschaftsparteiler Bredt das Wort. Es handelt sich bei dem volksparteilichen Antrag vor allem darum, daß künftighin für ein Mißtrauensvotum eine Zweidrittelmehrheit notwendig sein soll. Die Volkspartei glaubt, durch eine solche Bestimmung den Weg zu stabileren Regierungen geebnet zu haben. Bredt verwarf den Gedanken mit dem Hinweis auf die Tatsache, daß bisher nur ein einziges Kabinett durch einen Mißtrauensantrag gestürzt worden sei.

Die Fortsetzung der Koalitionsverhandlungen

Einleiten des Zentrums?

U. Berlin, 1. März. Die am Donnerstagabend abgehaltene Besprechung des Reichskanzlers mit den Vertretern der hinter der Regierung stehenden Parteien dauerte ziemlich zwei Stunden. Die Vertreter der Deutschen Volkspartei hielten daran fest, daß sie eine fraktionsmäßige Bindung nur eingehen könnten unter der Voraussetzung, daß vorher eine Einigung über die Fragen des Haushalts herbeigeführt werden. Von demokratischer Seite wurde demgegenüber betont, daß man zunächst einmal die fraktionsmäßig gebundene Regierung bilden und dann nach Vorlegung des Haushalts die Fragen prüfen sollte, wie dieser ohne Steuern ausgeglichen werden könnte.

In parlamentarischen Kreisen wird der Ausgang der Besprechung als ernst angesehen; allgemein geht die Auffassung dahin, daß die gestrige Besprechung keinen Fortschritt gebracht hat.

Reichskanzler Müller empfing am Donnerstagabend den Vorsitzenden der Zentrumsfraktion des Reichstages, den Abg. Stegerwald, und machte ihm Mitteilung von dem Ergebnis der interfraktionellen Besprechung am Nachmittag. Dabei sprach er den Wunsch aus, daß das Zentrum sich an der für heute vorgesehenen ernsten Besprechung beteilige, in der in der Hauptsache die Steuer- bzw. Finanzfrage besprochen werden soll. Die Fraktion nahm den Wunsch ihres Vorsitzenden entgegen und beschloß, dem Wunsch des Reichskanzlers zu entsprechen.

Aus Stadt und Land

Calw, den 1. März 1929

Turneranzählung.

Marie Calmbach und Frida Weif vom Turnverein Altburg wurde das Deutsche Turn- und Sportabzeichen verliehen.

Verkehrsunfall in Gchingen.

Wie uns mitgeteilt wird, verunglückte dieser Tage an der Straßenkreuzung bei der Gchingener Mühle das Verkehrsmittel eines Dudenpionier Automobilunternehmers. Der Unfall ereignete sich anscheinend dadurch, daß der Fahrer die Herrschaft über die Steuerung verlor, so daß der mit einer größeren Anzahl Personen besetzte Wagen in den Straßengraben stürzte. Mehrere Fahrgäste erlitten leichtere Verletzungen; hilfsbereite Gchingener Einwohner leisteten ihnen die erste Hilfe.

Zwei musikalische Vochen im Monbachtal.

Im Jugendberufshilfsheim Monbachtal bei Bad Liebenzell fand eine Bauern-Singwoche unter Leitung von Stützrepentent Wilhelm Gohl statt. Wenn ihre Zahl auch klein blieb — ein Beweis, wie sehr der Singbewegung unter der ländlichen Bevölkerung noch Boden gewonnen werden muß —, so haben doch alle Teilnehmer die Schönheit und Kraft des alten deutschen Choralis wie des deutschen Volkslieds neu erlebt und was sie damit an innerem Gut gewonnen haben, wird ihnen bleiben in ihrer ganzen weiteren Lebensgestaltung. Das wurde deutlich in der täglich zunehmenden Freude am erhabenen und erhebenden Lied und in der frohen Verbundenheit untereinander. Würde diese neue Erfahrung noch viele Landkinder anlocken, denen bis jetzt der Wert dieses unseres edelsten Volksgutes noch nicht aufgegangen ist! Ihren Höhepunkt fand die Singwoche am abschließenden Sonntag, als sie in der Dorfstraße zu Monbachtal der im Gottesdienst versammelten Gemeinde einige Lieder bot, auch nach dem Gottesdienst trotz der grimmen Kälte vor der Kirche, wo fast die ganze Gemeinde beisammen blieb, sowie am Nachmittag in einer großen Jungmädcherversammlung in Pforzheim.

Ein Posaunen-Vorführung unter der Leitung des altverehrten und bewährten Posaunen-Generals, Pastor D. Kuhlmann-Bethel, schloß sich an. 80 Bläser aus Württemberg, Baden und der Pfalz waren zusammengekommen, weit mehr als geahnt. Wer nur Förderung der instrumentalen Technik erwartete, wurde heilsam enttäuscht. Auch Blasen ist Singen! Sonst fehlt dem metallenen Ton die Seele und der Wohlklang. Posaunenmusik ist etwas ganz anderes als Militär- und Konzertmusik, die Erhabenheit des Stoffes bestimmt Ton und Technik, ja fordert vom Bläser innere Voraussetzungen. Auch sie erleben etwas von der inneren Gewalt und Schönheit unseres deutschen Choralis aus alter und neuer Zeit, auch des edlen und unvergänglichen Volkslieds. Darum wurden sie nicht müde, mit äußerster Zeit und Kraft unter der einzigartigen Leitung von Pastor D. Kuhlmann ihre Übungen durchzuführen. Sein glaubensvoller Sinn und jugendfrischer Humor machten es jedem leicht zu folgen, auch wenn er gründlich umlernen mußte. Die Morgenfeier von K. S. D. „Das Lied der Bibel“, legten dar, wie das Lied aus der Gotteserfahrung hervorbricht wie mit vulkanischer Kraft. Das Lied ist eine Tochter des Himmels, darum ist Posaunendienst Missionsdienst in unserem Gemeinde- und Volksleben. Zum neuen Singen auch ein neues Klingeln, das wäre ein Gottesgeschenk an unsere schier trostlose Zeit!

Landtagsbesuch in Heilbronn.

Landtag und Regierung weilten am Mittwoch in Heilbronn. Der Besuch galt in erster Linie dem Heilbronnener Stadttheater, für das ebenso wie für Ulmer Stadttheater ein staatlicher Jahresbeitrag beantragt wurde. Gleichzeitig benutzte der Landtag die Gelegenheit, sich die Milchzentrale und die Werkstätte der Blindengenosenschaft anzusehen. Auch für die letztere steht demnächst ein Antrag auf einen laufenden Staatsbeitrag zur Verhandlung.

Niemlich starkes Nahbeben.

Im Pforzheim, 28. Febr. Gestern abend 18.21.16 Uhr wurde von den Instrumenten der hiesigen Erdbebenwarte der erste Einfluß eines ziemlich starken Nahbebens aufgezeichnet. Die berechnete Herdentfernung beträgt rund 150 Kilometer. Durch eine direkte Meldung aus Friedrichshafen wird bestätigt, daß am Schweizer Bodenseeufer und in Friedrichshafen selbst das Erdbeben verspürt worden ist. Nachts darauf wurde um 2.45 Uhr wieder ein leichter Erdstoß aufgezeichnet. Wahrscheinlich ging diese Bebenwelle von demselben Herde aus.

Wetter für Freitag und Samstag.

Der Kern eines Hochdrucks liegt jetzt über Großbritannien, eine Depression über Italien und bei Island. Für Freitag und Samstag ist immer noch frostiges Wetter zu erwarten.

*

Gchingen, 28. Febr. Wieder wölbt sich ein Hügel über dem Grab eines alten, treuen Feuerwehrmannes, der 30 Jahre seiner Pflicht als Wehrmann in aufopfernder, seltener Treue genigte. Letzten Mittwoch bewegte sich ein großer Trauerzug unter Vorantritt der Musikkapelle durch die Ortsstraßen hinaus auf unseren Friedhof. Die Feiern, Feuerwehr mit umflorter Fahne beteiligte sich in stattlicher Zahl an dem Abschiedsgelächte, galt es doch einem unserer ältesten Ehrenmitglieder, dem 73jähr. Friedr. G. in der die letzte Ehre zu erweisen. Unter Zugrundelegung des Bibeltextes Offb. 2, 16: „Sei getreu bis in den Tod“ zeichnete Pfarrer Reuch ein kurzes Lebensbild des Entschlafenen. Ludwig Gehring, Kommandant der hiesigen Wehr, widmete dem lieben Kameraden treue Worte der Anerkennung und legte ihm den wohlverdienten Lorbeerkranz aufs Grab. Zum letzten Gruß schwang man dem alten Fahnenträger, der in Freud und Leid jahrzehntelang die Fahne betreute, die Fahne übers Grab. Der Jungfrauenchor sang unter Leitung von Oberlehrer Gröbinger ein schönes Lied, worauf die Kapelle das Lied „Im Grab ist Ruh“ intonierte.

ECB. Pforzheim, 28. Febr. „Hilfe, ich brenne!“ Dieser Ruf ertönte abends im Hofe des Antogeschäfts Gais in der Maximilianstraße. Ein Monteur, dessen Kleider Feuer gefangen hatten, sprang, am ganzen Körper lichterloh brennend, auf die Straße, wo die Flammen von zwei Lehrlingen des Geschäfts erstickt wurden. Der Verunglückte wurde ins Krankenhaus geschafft, wo schwere Brandwunden vor allem am Arm festgestellt wurden.

ECB. Birkenfeld, 28. Febr. Der 22jähr. Gärtner Paul Rau wurde beim Führen eines Bahnschiff-

fers durch das Aufschlagen eines Brettes so schwer verletzt, daß er in schwerem Zustand ins Bezirkskrankenhaus gebracht werden mußte. Er ist nun seiner Verletzungen erlegen.

Im Rathhaus fand eine Vorbereitungsbesprechung über das Programm der Siebenhundertjahrfeier der Stadt statt. Stadtschultheiß Schneider entwickelte einen von ihm vorbereiteten Programmentwurf, der in großen Zügen folgendes enthält. Das Fest soll anfang Juni veranstaltet werden. Vorgelesen sind eine Gewerbeausstellung in der Turnhalle durch den Gewerbeverein und eine Kunst-, Kultur- und Heimatgeschichtliche Ausstellung im Rathhausaal durch die Stadt. Ferner soll ein großer und künstlerisch aufgelegener historisch einwandfreier Festzug durch die Stadt gehen und eine Beleuchtung der Stadt stattfinden.

ECB. Stuttgart, 28. Febr. Infolge der neuen Kälte ist auf dem Neckar jetzt eine Eiszugung eingetreten. Von der Daimlerbrücke bis nach Oberföhrheim bildet der Neckar eine regelrechte Eiszugung mit starken, teilweise senkrecht in die Höhe ragenden Eisblöcken und Schollen. Zwischen dem Gaisburger Wehr und der Daimlerbrücke ist die Eisfläche eingebrochen, da sich der Wasserpiegel um einen Meter gesenkt hat. Die Wehre sind vielfach beschädigt. Man hat die Bohlen der Fallen beseitigt, damit keine weiteren Beschädigungen vorkommen. Es wird notwendig sein, neue Eisbrücken vorzunehmen.

ECB. Stuttgart, 28. Febr. Nach dreitägiger Verhandlung hat das Schwurgericht Augsburg den 45 Jahre Mechaniker Otto Götz von Cannstatt, der vor 9 Jahren wegen Mordes zum Tode verurteilt, dann aber zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden, zu drei Jahren Gefängnis verurteilt. Das Urteil des Volksgerichts wurde aufgehoben. Götz wurde sofort aus der Haft entlassen.

ECB. Stuttgart, 28. Febr. Um den hohen Spitzenbedarf in den Sommermonaten decken zu können, wird das Seesawasserwerk zu einem Spitzenwasserwerk ausgebaut werden. Zu diesem Zweck werden die Parkfelsen mittels eines 1800 Meter langen Stollens und einer 5400 Meter langen, 900 Meter weiten Rohrleitung an den Mühlbachhofbehälter angeschlossen. Der Stollen beginnt beim Pfaffensee, unterführt den Rotwildpark und mündet im Metzgerbau bei Botnang aus. In die an den Stollen sich anschließende Rohrleitung wird in der Gassenklinge eine Schnellfilteranlage mit zunächst 40 000 Kubikmeter täglicher Leistungsfähigkeit eingeschaltet. Auf ihrem weiteren Verlauf kommt die Zuleitungsrohrleitung bis auf die Schlussschleuse beim Mühlbachhof in den Kräpferwald zu liegen. Mit den Vorbereitungen für den Erweiterungsbau, der im Sommer 1930 in Betrieb kommen soll, ist in letzter Zeit begonnen worden.

ECB. Heilbronn, 28. Febr. In dem Schwurgerichtsprozess gegen den Schwaigerer Brandstifter Emil Kieß wurde heute abend das Urteil gesprochen. Von der Brandstiftung am Armenhaus wurde der Angeklagte freigesprochen, da die Begehung dieses Verbrechens durch ihn nicht als einwandfrei erwiesen angesehen werden konnte. Dagegen wurde für die Brandstiftung am 19. November v. J., der 21 Gebäude zum Opfer gefallen und durch die über 400 000 RM an Gebäude- und Mobiliarschaden entstanden waren, eine Zuchthausstrafe von 6 Jahren über Kieß verhängt. 5 Monate Untersuchungshaft werden angerechnet.

ECB. Ulm, 28. Febr. Mit Ausnahme der Sozialdemokratie haben bisher alle Parteien Stellung zu der Oberbürgermeisterwahl genommen. Aus allen Erklärungen geht hervor, daß die Kandidatur des H. Konstantin Wieland eine glatte Unmöglichkeit ist.

Calw, den 28. Februar 1929.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß mein lieber Bruder

Friedrich Hertler †

heute Nachmittag 1/2 1 Uhr an einer durch Unfall hervorgerufenen schweren Krankheit im Alter von 61 1/2 Jahren gestorben ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Johannes Hertler.

Beerdigung Samstag Mittag 2 Uhr vom Krankenhaus aus über den Kapellenberg.

Lungenverschleimung

Asthma, hartnäckiger Husten, Luftröhrenkatarrh, Keuchhusten, Bronchialkatarrh, befreit selbst in veralteten Fällen der schleimlösende

Deilheim's Brust- u. Lungentee
Zu haben: Alte Apotheke Calw.

So kaufen Sie bei Helios

Konfirmanden-Anzüge und -Kleider

in sehr großer Auswahl

auf bequeme Teilzahlung!

und trotzdem

zu den niedrigsten Preisen

Pforzheim Leopoldstr. 7

Eingang auch durch die Haustreppe

Zu baldigem Eintritt suche ich braves fleißiges **Mädchen**

nicht unter 20 Jahre alt, das schon gebildet hat, alle Hausarbeit versteht und etwas Kochkenntnis besitzt.
Heinrich Henzler, Eisenhandlung, Altensteig.

Haarspangen
repariert
J. Obermatt, Friseur
beim Adler, Telefon 204.

Gutes **Roggenbrot**
mit und ohne Kimmel sowie gutes **Grahambrot**

(Schrotbrot) empfiehlt **Hermann Schnürle Bäckerei.**

Zweischönmöbliert. **Zimmer**

Wohn- u. Schlafzimmer (heizbar) an besseren Herrn sofort zu vermieten.
Restaurant Schlanderer.

Umständehalber größerer

Laden

zu vermieten.
S. Bentsler Unterreichenbach.

Celluloid
Fürschöner
empfehlen
Carl Herzog

Fischtran
für Schweine
empfehlen billigst
R. Hauber.

„Nach Feierabend“
Heitere Gedichte
in schwäb. Mundart
von Richard Vogt.
Preis 1.20 Mk.
Vorrätig in der
Buchhandlung O 1 p p.

Gedenket der hungernden Vögel!

WIR FÜHREN EINE GROSSE AUSWAHL

zur Konfirmation

FÜHRENDES SPEZIALHAUS FÜR HERREN-, DAMEN- UND KINDER-BEKLEIDUNG

KONFIRMANDEN-ANZUGE
in bester Ausführung, u. Qual., 1- u. 2-reihig, blau und schwarz, A 76, 65, 48, 39, 28, **18⁰⁰**

KONFIRMANDEN-KLEIDER
mit langen Ärmeln, von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung . . . von A **10⁰⁰** an

CREPE DE CHINE-KLEIDER
mit langen Ärmeln von A **26⁰⁰** an

SANT-KLEIDER
mit langen Ärmeln, in guten und besten Qualitäten A 44, 36, 26, **14⁰⁰** an

KONFEKTIONSHAUS

E. Lederer & Co.
PFORZHEIM

LEOPOLDSPLATZ, ECKE POSTSTRASSE

Beachten Sie bitte uns. Schaufensterauslagen

Ämtliche Bekanntmachungen.

Stadtgemeinde Calw.
Für die Bezeichnung der Straßen und Neunummerierung der Häuser sind die erforderlichen
Emaillieschilder zu vergeben.
Unterlagen beim Stadtbauamt. Angebote sind bis
Mittwoch, den 6. März 1929, vormittags 11 Uhr, auf
dem Stadtbauamt abzugeben.
Calw, den 28. Februar 1929.
Stadtbauamt: Schütte.

Eltern denkt an die Berufswahl Eurer Kinder!

Beim Arbeitsamt Nagold, Nebenstelle Calw
sind an offenen Lehrstellen gemeldet:
4 Gärtner, 1 Flaschner,
1 Bauhofslofer, 2 Buchbinder,
2 Sattler, 3 Schreiner,
2 Etuismacher, 1 Kammmacher,
1 Küfer, 5 Bäcker, 1 Metzger,
4 Schneider, 2 Schuhmacher,
2 Maler, 1 Maurer, 1 Gipser,
1 Zimmerer, 2 kaufmännische Angestellte.
Die neuingerichtete Berufsberatungsstelle gibt
kostenlos sachkundigen Rat über Berufseignung und
erteilt Auskunft über Berufsaussichten u. Berufsausbildung
Sprechstunden:
in Nagold, Marktstr. 1, jeden 1. und 3. Samstag
vormittags 9¹/₂ - 12 Uhr
in Calw, Bahnhofstr. 62b, jeden 2. und 4. Mittwoch
vormittags 9¹/₂ - 11¹/₂ Uhr
in Freudenstadt, Kleinhofstr. 22, nach Bedarf.
Arbeitsamt Nagold - Nebenstelle Calw
Dr. Paul.

Spar- und Consumverein Calw u. Umgeg. e. G. m. b. H. Calw.

Am Sonntag, den 3. März ds. Js.,
nachmittags 3 Uhr,
findet im Saale des Bad. Hofes die
ordentliche

Generalversammlung

mit folgender Tagesordnung statt:

1. Geschäfts- und Kassenbericht
2. Bericht des Aufsichtsrates.
3. Genehmigung der Bilanz und Entlastung des Vorstandes.
4. Beschlussfassung über die Verteilung des Reinertrags.
5. Ergänzungswahl des Aufsichtsrates.
6. Hauskauf.

Calw, 20. Februar 1929.
Der Aufsichtsrat: J. A. Weber.

Gesangbücher

und Tragtaschen
in großer Auswahl billigst bei
Carl Bub, Buchbinder
Salzgasse.



Blendend!

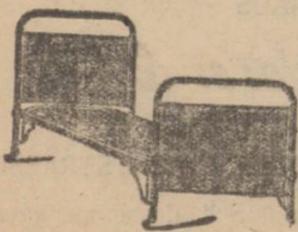
Kein einziges
Hähnerauge mehr durch
„Lebewohl“

Hähneraugen-Lebewohl u. Lebewohl-Ballenscheiben Blechdose (8 Pflaster) 75 Pf.,
Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße u. Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pf., erhältlich in Apotheken und Drogerien. In Bad Liebenzell Drog. W. A. Himperich.

Für den Verkauf v. Del-Fettwaren u. Waschartikeln
sucht alle leistungsfähige Firma tüchtigen, bestempfohlenen

Detailreisenden

gegen hohe Provision, eventl. auch Spesenvergütung.
Nur Angebote mit genauen Angaben über Persönlichkeit, Alter und bisherige Tätigkeit unter **D. M. 48** an die Geschäftsstelle ds. Bl.



Bettstellen

für
Erwachsene und Kinder

empfehlen
Carl Herzog, Eisenhandlung, Lederstraße.

Spar- u. Vorschubbank Calw

e. G. m. b. H.

Wir laden hiermit unsere Mitglieder ein, an der am **Samstag, den 2. März 1929, abends 8 Uhr im Hotel z. „Adler“** (Nebenzimmer) stattfindenden

68. General-Versammlung

teilzunehmen.

Tagesordnung:

1. Erstattung des Rechenschaftsberichts über das Geschäftsjahr 1928.
2. Genehmigung der Bilanz und Entlastung des Vorstandes für die Geschäftsführung im Jahre 1928.
3. Beschlussfassung über die Verteilung des Reingewinns.
4. Neuwahlen in den Vorstand.
5. Ergänzungswahlen in den Aufsichtsrat.

Der Geschäftsbericht ist zur Einsichtnahme der Mitglieder im Banklokal aufgelegt.

Calw, den 22. Februar 1929.

Der Vorstand:

E. Rheinwald; Fr. Fischer; Fr. Deyle; Fr. Nonnenmacher.

Am Sonntag, den 2. März
treffen sich in der
Restoration Georg Reischler in Altburg
sämtliche Imker
von Altburg und Umgebung
zu zwecks Besprechung betreffend
Ruhe der Bienen.

Stammheim.
Am Sonntag findet im Gasthaus z. Mühle große
Hundeschau
statt, wozu einladen
mehrere Hundesecunde.

Mass-
arbeit
ist doch
das
Beste!

Gehen Sie
darum
zum
erfahrenen
Schneider-
meister.

Er wird Sie gut, preiswert
und individuell bedienen.

Schwarzwaldberein Calw.

Generalversammlung

morgen Samstag, d. 2. März,
abends 8 Uhr, im „Rüble“.

Tagesordnung:

1. Tätigkeitsbericht.
2. Kassenbericht.
3. Verleihung des Ehrenzeichens an 14 Mitglieder für 25jährige Mitgliedschaft.
4. Wanderprogramm 1929.
5. Wahlen des Gesamtvorstandes auf 3 Jahre.
6. Verschiedenes.

Die verehrlichen Mitglieder und solche, die es werden wollen, sind freundlich eingeladen.
Der Vorstand.

Ihre Vermählung geben bekannt

Fritz Söll
Architekt

Anna Seeger

Bad Teinach Neuweiler

Religiöse Trauung: 2. März 1929, mitt. 1 Uhr
in Bad Teinach.

Statt Karten.

In unserer am morgigen Samstag, 2. März,
im Badischen Hofe stattfindenden

Hochzeitsfeier

laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte
herzlich ein.

Karl Buhl
Rosa Köpf.

Konfirmanden-Schuhe

in größter Auswahl in allen Preislagen
empfiehlt

Carl Schaub

Schuhgeschäft, Obere Marktstraße.

Wie sind an das Fernsprechnetz Calw

unter
Nr. 167

angeschlossen.

**Weik und Bühler, Lastwagen-
vermietung
Altburg.**

Der wechselnde Anzeigenteil

der Tageszeitung findet stets
Beachtung bei den Lesern!
Darin liegt die Gewähr, daß
Ihre Reklame auch den ge-
wünschten Erfolg haben wird.